

Wertschätzung einer ehemaligen Weltmarke

- **Ausstellung im Rathaus Mühlacker beleuchtet die Geschichte der Ziegelei.**
- **Die Produkte aus der Senderstadt waren einst weithin bekannt.**

Es ist noch gar nicht so lange her, da war die Stadt Mühlacker Kennern bis weit über die Grenzen Europas hinaus ein Begriff. Bis vor wenigen Jahren wurde in der Senderstadt nämlich ein Produkt hergestellt, dessen Güte oftmals seinesgleichen suchen musste: gemeint sind die Mühlacker Ziegel.

Der wechselvollen Geschichte der hiesigen Ziegelherstellung, die im Jahr 2009 mit der Schließung des Werks gegenüber des Bahnhofs ihr Ende fand, widmet sich nun eine Ausstellung im Mühlacker Rathaus, die gestern Nachmittag eröffnet wurde.

Gezeigt wird im Foyer des Verwaltungsbaus mit Hilfe von zahlreichen Bildtafeln und Ausstellungsstücken, wie sich das Ziegeleigewerbe im Laufe der Jahrzehnte veränderte und welchen Widrigkeiten es sich immer wieder erwehren musste. Zeitweise wuchs das Mühlacker Werk gar zu einem der größten seiner Art in ganz Europa an und beschäftigte bis zu 350 Mitarbeiter.

Initiiert wurde die Ausstellung von Mitgliedern des Historisch-archäologischen Vereins der Stadt Mühlacker. Insbesondere Edelgard Gressert-Seidler hat sich monatelang intensiv mit dem Thema befasst und die Schau im Rathausfoyer maßgeblich mit auf den Weg gebracht. „Ich finde das Thema Ziegelei unheimlich interessant und durch die Beschäftigung mit der Thematik hat mich das ganze regelrecht gefesselt.“, erklärt sie.

Mühevollle Recherche

In mühevoller Rechercharbeit hatte sie die rund 200-jährige Geschichte des Mühlacker Ziegelwerks nachvollzogen und die Schautafeln konzipiert, die nun im Rathaus zu besichtigen sind. Dort zu sehen sind unter anderem zahlreiche Aufnahmen des hiesigen Foto und Filmclubs, auf denen die ehemaligen Industriebauten eindrucksvoll festgehalten worden sind. Auch das Modell einer Revolverpresse hat den Weg nach Mühlacker gefunden, worauf Edelgard Gressert-Seidler besonders stolz ist. Ein weiteres Highlight der Schau ist ein Exemplar der letzten Ziegelmodelle, die im September 2009 im Mühlacker Werk gefertigt worden sind.

Jemand, der sich ebenfalls intensiv mit der Geschichte der Ziegelei beschäftigt hat, ist Andreas Grüner. Grüner ist Mitglied der Feldbahnfreunde Niefern-Öschelbronn und über dieses Hobby auf die Ziegelei aufmerksam geworden, da die speziellen Lorenbahnen auch in der Senderstadt zum Einsatz gekommen sind. „Mit den Feldbahnen konnte der Ton direkt vom



Abbauort in die Ziegelei gefahren werden., erklärt Grüner. Die ersten Exemplare einer solchen Bahn, die lediglich eine Spurbreite von 60 Zentimetern aufweisen, fuhr zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Mühlacker. .Die Feldbahnen waren hier noch bis zum Jahr 1995 im Einsatz, bevor sie schließlich nicht mehr gebraucht wurden., erklärt Grüner. Trotz dieser langen Zeit, in der das Transportmittel im Einsatz war, gibt es erstaunlich wenige Daten, die Grüner im Vorfeld der Ausstellung auswerten konnte. Wir wissen in Bezug auf das Gleisnetz beispielsweise lediglich, dass dieses im Jahre 1929 rund 2,5 Kilometer lang war., so Grüner.

Durch die umfassende Recherche stieß der Modellbahnfreund jedoch auf eine Kuriosität, die bei den rund 60 Besuchern der Eröffnungsveranstaltung Schmunzeln ausgelöst hat: So gab es einst für die Mitarbeiter der Ziegelei einen eigenen Badesee, der neben der Erfrischung auch der Körperhygiene diente.



Die Ausstellung ist von Montag, 18. Juni, bis Mittwoch, 27. Juni, zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu besichtigen.

(Erschienen am 16. Juni 2012 in der "Pforzheimer Zeitung - Region Mühlacker" · Maximilian Lutz. - www.muehlacker-news.de)